Verein Future for Kids
ZVR - Zahl 924354750
Feldgasse 8, 2100 Korneuburg, Österreich
info@future4kids.at

FUTURE 4 KIDS
Zukunft für Kinder in Ruanda

Sehr geehrte Patinnen und Paten, sehr geehrte UnterstützerInnen unseres Vereins!

Das Jahr 2020 war auch für unsere Projekte in Ruanda sehr von den Problemen und Herausforderungen durch die seit März 2020 dominierende Coronavirus - Pandemie geprägt. In Ruanda wurden die Zeichen der Zeit zwar früh erkannt und der Personenverkehr, insbesondere am internationalen Flughafen in Kigali, gut kontrolliert. Ich befand mich im März 2020 in Ruanda und konnte knapp vor Schließung des Flughafens, die dann bis 1. August 2020 in Kraft war, noch ausreisen. Seither ist sämtliche Projektarbeit durch Umstellung auf virtuelles Projektmanagement geprägt, was überraschend gut funktioniert.

Ein akut zu lösendes Problem war die Aufrechterhaltung der Nahrungsmittelversorgung für unsere Schützlinge. Unsere jungen Erwachsenen, die gerade um ihren ersten Job ringen, waren und sind alle schwer betroffen. Die Schulkinder, die in der Regel in Internaten mit Vollversorgung untergebracht sind, wurden alle im März 2020 heimgeschickt und hatten somit keine gesicherte Nahrungsversorgung mehr. In ihren Gastfamilien gab es für die zusätzlichen Esser keine Ressourcen, wir konnten die Situation aber mit Lebensmittelrationen (Abb. 1) entschärfen. Die Lebensmittelpreise stiegen damals sprunghaft an, Ruanda ist von Importen abhängig, doch die Grenzen waren zu. Zusätzlich verordnete die Regierung die Schließung der Geschäfte und ein Verbot des Personenverkehres mit Bus oder Motoradtaxi.
Ein hoher Prozentsatz der Bevölkerung hat keine Reserven und lebt von der Hand in den Mund.

Abb. 1: Verteilung von Lebensmittelrationen (Maismehl) durch Future For Kids

Wir haben das Möglichste getan, um die Menschen in den von uns betreuten Projekten durch diese kritische Phase zu bringen. Dank Ihrer Hilfe konnten wir die notwendigen Maßnahmen setzen! Trotz Pandemie wurde wie geplant das im Jahr 2019 begonnene neue Ausbildungszentrum für junge Mütter in Kinigi (Projekt 5) nicht nur baulich fertigstellt, sondern bereits Ende des Jahres 2020 mit Leben erfüllt. Unsere Arbeit in Ruanda gliedert sich in 5 Projekte.

1 Das Mountain Gorilla Education Centre, MGEC (seit 2007):

Unser **MGEC** in den Hügeln der Nordprovinz war ursprünglich ein **Zuhause für 50 Waisenkinder**. Viele davon werden nach wie vor von Ihnen bei ihrer Ausbildung unterstützt. In den Ferien leben sie bei ihren Gastfamilien. Für unsere fertig ausgebildeten und jungen Schützlinge haben wir zum Teil selbst Jobs geschaffen - siehe Projekt 4.

In Summe sind noch 27 Kinder und Jugendliche aus der ursprünglichen Gruppe in Ausbildung und somit in unserer Betreuung: 2 Kinder sind in der primary school, 18 in der secondary school, 7 sind auf einer höheren Schule, davon werden 5 in Kürze die Ausbildung abschließen.

Die Kosten für Schulkinder pro Jahr belaufen sich unverändert auf etwa 800 €, die Kosten für höhere Bildung inklusive Lebenshaltungskosten liegen bei etwa 1500 € pro Jahr.

Das MGEC ist seit 2016 nun die „Heimat“ unseres Projekts **Rerera Ejo Hazaza**, was soviel bedeutet wie „Lernen für eine gute Zukunft“. Die 50 Kinder, die wir über drei Jahre betreut haben, konnten aus Gründen des Stundenplans 2020 in der 5. Schulstufe tagsüber nicht mehr zu uns kommen. Sie besuchen den Unterricht im MGEC nun wochentags zwischen 17 und 18 Uhr und sonntags zwischen 14 und 16 Uhr. Das ist insofern bemerkenswert, als sie dies vollkommen freiwillig tun, ohne wie in der Vergangenheit ein Mittagessen zu bekommen. Dies spricht für die hohe Attraktivität und Qualität des von uns angebotenen Zusatzunterrichts.

Wir haben im Jänner 2020 wieder 50 neue Kinder der Schulstufe „primary 1“ aus den ärmsten Familien aufgenommen. Sie sind in 2 Gruppen geteilt und besuchen entweder vormittags oder nachmittags den Unterricht im MGEC. Nach einer Unterbrechung aufgrund eines Lockdowns von März bis November 2020 können die Kinder wieder regelmäßig bei uns lernen (Abb. 2) . Unsere Köchin Jeanne mit ihren Gehilfen sorgt weiterhin dafür, dass die Kinder sich einmal am Tag mit einer warmen Mahlzeit richtig satt essen können. Für uns in Österreich ist das selbstverständlich, für Kinder aus finanziell schwachen Schichten in Ruanda keineswegs. Ausreichende Nahrung ist aber die Basis, um in der Schule erfolgreich zu sein....

Abb. 2: Kinder in unserem *Rerera Ejo Hazaza* = *Lernen für eine gute Zukunft* Projekt

2. Kabagorozi Projekt (seit 2012):

Unser Projekt mit 16 Familien von Ureinwohnern, ehemalige Jäger und Sammler, den Batwa, ist sicher eines der schwierigsten Unterfangen, das wir begonnen haben. Die Menschen brauchen permanente Aufmunterung und Motivation, um nicht in Lethargie über ihre Situation zu verfallen. Aber wir lassen nicht locker und arbeiten weiter daran, den Menschen dabei zu helfen auf eigenen Beinen zu stehen. Im Projekt Landwirtschaft gibt es große Neuerungen: Wir haben die Aufgabe die Arbeit zu strukturieren nun selbst übernommen. Die Dorfbewohner arbeiten als kleine Genossenschaft beim Bestellen der Felder wie auch beim Ernten zusammen. Unser Agronom Emmanuel teilt ein und motiviert nach Kräften. Mitte 2020 konnten 20 t Erdäpfel geerntet und eingelagert werden und diese wurden dann von Future For Kids in kleinen Portionen zu 20 kg / Familie zweimal die Woche ausgegeben. Auf diese Weise konnten wir die Nahrungsversorgung der Menschen für vier Monate gewährleisten.
Aus der Erkenntnis, dass die Produktionsmenge noch erhöht werden muss, um eine durchgehende Versorgung sicherzustellen, haben wir 1 ha Land zugekauft und die Anbaufläche so um 50 % auf nunmehr 3 ha erweitert. Als zweite Feldfrucht wurde 2020 Weizen angebaut und im Februar 2021 geerntet. Die Ausbeute war hier aber im Vergleich zur Erdäpfelernte gering.

Abb. 3: Erdäpfel Ernte der von Future For Kids organisierten Kabagorozi Kooperative im Juni 2020

Update Beinprothesen für Samuel

Unser Schützling Samuel lebte früher im Dorf Kabagorozi. Seit seiner Geburt war Samuel schwer behindert, er konnte sich nur auf Knien fortbewegen. Er wurde im April 2019 von Future For Kids nach Österreich gebracht und von Prof. Assmann und Dr. Gstöttner operiert, von seinem Paten, dem Orthopädietechniker Hans Oppel, wurden ihm 2 Beinprothesen angepasst. Samuel ist mittlerweile etwa 18 Jahre alt, er bewegt sich nun aufrecht auf „eigenen“ Beinen, anstatt auf seinen Knien am Boden rutschend. Nach seiner Rückkehr nach Ruanda besucht Samuel wieder die Schule. Er lehnt den Schulbesuch jetzt nicht mehr ab und seine Leistungen haben sich verbessert. Sein Wunsch für die Zukunft ist ein Arbeitsplatz als

Bäckerlehrling in unserem Isange Restaurant. Danke nochmals an alle, die das möglich gemacht haben!

Abb. 4: Samuel im Jahr 2013

Samuel 2020 beim Backen im Isange Restaurant und in seiner Schule

3. Das Rotary Vocational Training Centre besteht seit 2015 und ist ein Berufschulzentrum. Hier werden jedes Jahr 30 junge Frauen in der Schneiderei ausgebildet und 30 weitere Frauen besuchen einen Handarbeitskurs. Das Ganze ohne jede Kosten für die Teilnehmer. Unser Ziel ist es, dass unsere Studentinnen nach einem Jahr Training in der Lage sind, sich mit ihrem Gewerbe auf eigene Beine zu stellen. Sie bekommen von uns entweder eine Nähmaschine zur Verfügung gestellt, was ihnen die Möglichkeit gibt nach Abschluss der Ausbildung als Ein-Personen Unternehmen Fuß zu fassen, oder wir vermitteln ihnen eine Anstellung in einem Betrieb.

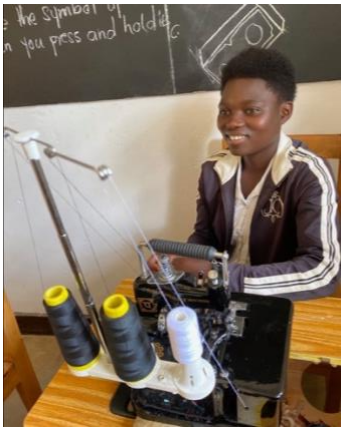

Abb. 5: einjähriger Kurs in Schneiderei im RVC von Future For Kids , 2020 erstmals auch mit einer „master class“ als 2. Jahrgang

Außer dem Unterricht in der Schneiderei stehen noch Hygiene, Englisch, kaufmännische Grundbegriffe sowie Gartenbau am Programm. Mit anderen Worten, alles, was sich im täglichen Leben als nützlich erweisen könnte. Seit 2020 haben wir auch mit einer

„master class“ mit 15 Absolventinnen des Grundkurses, die noch weitere Fähigkeiten erwerben wollen, begonnen. In Summe lernen im RVC also 75 Studentinnen.
Wegen einem Corona Lockdown war der Unterricht von März bis Oktober unterbrochen, seit November läuft die Ausbildung aber wieder.

Abb. 6: Handarbeitskurs im RVC Rwaza

Jahrgang 2019 mit Ausbildungszertifikat

In unseren **Projekten 1-3** arbeiten in Summe 17 Arbeiterinnen, die mit ihrem Einkommen oft ihre ganze Familie erhalten. Auch in der Zeit des Lockdowns von März bis November entließen wir keine Mitarbeiterin oder Mitarbeiter und konnten so einen Beitrag zur Bewältigung dieser Krise leisten.

4. Job Creation Project (seit 2017):

Mit unserem *Isange Restaurant* und dem *Paradise Resort*, einem Bed & Breakfast mit zehn Zimmern, gelang es uns weitere Arbeitsplätze zu schaffen. Das Restaurant ist seit 2017 im Betrieb und das Bed & Breakfast wurde im Jahr 2018 eröffnet. Informationen finden Sie unter: www.isangeparadiseresort.com und www.isangerestaurant.com
Die Corona Pandemie ließ den Tourismus im Jahr 2020 leider auf null sinken, unser Hotel stand somit ab März fast gänzlich leer. Wir konnten mit Ihrer Hilfe die Arbeitsplätze 2020 aber erhalten und mussten keine Mitarbeiter entlassen. Neben der Schaffung von Arbeitsplätzen hätten unsere beiden Betriebe auch zur Nachhaltigkeit unserer Tätigkeit beitragen sollen, davon sind wir nun aber leider wieder weit entfernt.
Unser Restaurant war auf Anordnung der Regierung von Mitte März bis Anfang Mai 2020 geschlossen. Es gibt nach wie vor nächtliche Ausgangsbeschränkungen, wodurch sich die Öffnungszeiten unseres Betriebes verkürzen und die wirtschaftliche Entwicklung sich verschlechtert. Staatliche Ersatzzahlungen wie in Österreich gibt es in Ruanda nicht.
Aus heutiger Sicht wird sich die Durststrecke auch 2021 fortsetzen, die weitere Entwicklung der Pandemie ist ja ungewiss. Seit Dezember 2020 befindet sich Stefan Aufleger als „Technical Adviser“ vor Ort. Er wird sich gemeinsam mit seiner Frau Andrea 2 Jahre lang um Wissenstransfer und Professionalisierung im Bereich Gastronomie und Hotellerie bemühen.
Bitte helfen Sie uns, die Projekte am Leben zu erhalten!

Abb 7: Team des Isange Restaurants mit Stefan Aufleger, Accountant Emma mit Ghyslaine, Manager Gasore mit „Rocki“

5. Kinigi Projekt (seit 2019): Future For Kids – Muhisimbi Sewing Centre

Im Jahr 2020 errichteten wir ein Schulungsgebäude mit 2 Nähwerkstätten. Auf demselben Grundstück wurde ein großes Lager erbaut, um die Ernte des Kabagorozi – Dorfprojektes sicher aufbewahren zu können. Das neue Sewing Center für 50 junge, alleinstehende Mütter befindet sich im Sektor Kinigi, also direkt am Rande des Nationalparks mit dem Berggorillas. Die Wahl des Standortes ist Ausdruck unseres jahrelangen Engagements **die letzten Berggorillas im *Volcano National Park* schützen**, deren Überleben steht in engen Zusammenhang mit den Lebensbedingungen der Menschen um den Park.
Seit der Fertigstellung im November 2020 kümmern wir uns dort gemeinsam mit der lokalen **Partnerorganisation *Muhisimbi*** insbesondere um die Ausbildung von minderjährigen Müttern. Wenn junge Frauen ledige Kinder zur Welt bringen, werden sie meist von ihren Familien verstoßen. Wir unterstützen diese jungen Mütter bei der Wiedereingliederung in ihre Familien und ermöglichen ihnen eine Berufsausbildung als Schneiderin, ihre Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben. Unser Sozialarbeiter Chris Gatare steht den jungen Frauen in dieser schwierigen Situation zur Seite. Chris ist in unserem Waisenhaus in Rwaza aufgewachsen und hat eine Sozialakademie absolviert. Er betreut neben den jungen Frauen im Kinigi-Projekt auch die Kinder in unserem Dorfprojekt mit den Ureinwohnern in Kabagorozi.

Abb 8: Baubeginn des Future For Kids – Muhisimbi Sewing Centre im Februar 2020, kurz vor Ausbruch der Pandemie

Abb.9: Seit Ende 2020 werden junge Mütter in unserem neuen F4K – Muhisimbi Sewing Center Kinigi unterrichtet

Dank Ihrer Hilfe konnte der Verein Future For Kids im Jahr 2020 seinen Schützlingen in Ruanda bei der Bewältigung der pandemiebedingten Krise beistehen! Mit Ihren Spenden und viel ehrenamtlichen Einsatz des Teams konnten wir die Situation von Kindern aus schwierigen sozialen Verhältnissen in Ruanda weiter verbessern und jungen Menschen Ausbildung und Arbeit geben.

Wir bitten Sie, uns weiter zu unterstützen – nur so können wir unsere Projekte in Ruanda am Leben erhalten.

Mit herzlichen Grüßen vom Vorstand

Anna-Maria Birnbauer, Otto Fischer, Thomas Jäger, Paul Schwarzmann, Florian Wallner,